

sich zu verantworten. Der König erkannte in ihm den Sohn seiner Tochter Mandane und strafte den Harpagus für die Nichtbefolgung seines Befehls dadurch, daß er ihm das Fleisch des eigenen Sohnes vorsetzte. Den Cyrus sandte er ins Perserland zu seinen Eltern. Als dieser herangewachsen war, wurde er von Harpagus in einem Briefe aufgefordert, die Perser zur Empörung gegen die Meder aufzurufen. Nachdem Cyrus seinen Landsleuten vorgestellt, welche Vorteile sie durch die Befreiung von dem Joche der Meder erlangen würden, standen sie gegen ihre bisherigen Herren auf. Astyages wurde überwunden und geriet selbst in die Gefangenschaft seines Enkels. So gelangte Cyrus zur Herrschaft (im Jahre 559 vor Christo).

Da seine Macht immer mehr wuchs, wollte Krösus ihm entgegenzutreten. Vorher ließ er das Orakel zu Delphi, das er durch großartige Weihgeschenke sich geneigt zu machen suchte, fragen, ob er wider die Perser in den Kampf ziehen sollte. Er erhielt die Weisung, er würde, wenn er gegen die Perser zöge, ein großes Reich zerstören. Noch einmal fragte der König an, ob seine Herrschaft lange bestehen würde; die Pythia antwortete, er solle die Flucht ergreifen, wenn ein Maultier über die Meder als König gebiete. Im Vertrauen auf die Göttersprüche führte er sein Heer über den Halys und kämpfte mit Cyrus in einer unentschiedenen Schlacht. Als er aber nach Sardes zurückkehrte, rückte ihm Cyrus nach und schlug die Lyder in der Ebene vor Sardes, nachdem die Pferde der Lyder durch Kamele schon gemacht worden waren. Nach vierzehntägiger Belagerung fiel Sardes selbst; Krösus wäre von einem Perser niedergestoßen worden, wenn seinem taubstummen Sohne nicht die Angst die Zunge gelöst und dieser dem Feinde zugerufen hätte: „Mensch, töte den Krösus nicht!“ Cyrus ließ den gefangenen König in Ketten auf einen Scheiterhaufen setzen. Da rief Krösus dreimal den Namen des athenischen Weisen Solon und erzählte auf Befragen von seiner Begegnung mit demselben. Gerührt wollte ihm der Sieger das Leben schenken, aber die Flammen waren schon zu mächtig. Ein plötzlich herabstürzender Regen, der auf ein Gebet des Krösus zu Apollo folgte, löschte endlich den Scheiterhaufen. Den Lydierkönig behielt Cyrus fortan als Freund und Ratgeber bei sich. Die Pythia aber erklärte dem gestürzten Fürsten den Sinn ihrer Orakelsprüche.

Noch durch andere Eroberungen vergrößerte Cyrus das persische Reich, vor allem unterwarf er die große Stadt Babylon, die, an